

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Das kommunale Wahlrecht der Frauen in den deutschen  
Bundesstaaten**

**Apolant, Jenny**

**Leipzig ; Berlin, 1918**

IV. Entwicklung der Frauenerwerbsarbeit in Deutschland seit dem Jahre  
1882

**urn:nbn:de:bsz:31-91534**

sters, dessen  
nimmung des  
ng der Aus-  
n ist und wer  
n dem Aus-

Im Jahre 1913 arbeiteten in 45 Großstädten  
insgesamt . . . . . 9216 Frauen, das sind 93,11%,  
ledig . . . . . 682 " " " 6,89%.

Im Jahre 1915 arbeiteten in 45 Großstädten  
insgesamt . . . . . 10560 Frauen, das sind 92,17%,  
ledig . . . . . 897 " " " 7,83%.

Diese Zahlen zeigen den größeren Anteil der besoldeten Kräfte  
der Gesamtzahl der Beschäftigten in den Großstädten gegen-  
über dem Gesamtdurchschnitt nach den Ergebnissen von 1913. Gleich-  
zeitig aber veranschaulichen sie die größere Steigerung des Anteils  
der besoldeten Kräfte (31,5%) gegen die Steigerung der ehren-  
amtlichen (14,6%) in den Großstädten.

arbeit  
lle für Ge-  
Stadt- und  
n im Jahre  
Hilfskräfte  
en entfielen  
Arbeit.  
der Kommu-  
alb der ver-

**Entwicklung der Frauenerwerbsarbeit in Deutschland  
seit dem Jahre 1882.<sup>1)</sup>**

	Gesamtbevölkerung	Erwerbstätige	in %
1882	45 222 113	18 956 932	41,9
männlich	22 150 749	13 415 415	60,6
weiblich	23 071 364	5 541 517	24,0
1895	51 770 284	22 110 191	42,7
männlich	25 409 161	15 531 841	61,1
weiblich	26 361 213	6 578 350	25,0
1907	61 720 529	28 092 117	45,5
männlich	30 461 100	18 599 236	61,1
weiblich	31 259 429	9 492 881	30,4

en (mit über  
nd 94,32%  
5,68%.

1915
Zahl der Frauen
2623
7224
253
334
62
64
10560
609
153
36
17
82
897

Im Jahre 1907 waren von den 61,7 Millionen der deutschen  
Bevölkerung 30,5 Millionen männlichen und 31,2 Millionen weib-  
lichen Geschlechts. Von ersteren waren 18,6, also rund  $\frac{3}{5}$ , von  
letzteren 9,5, oder etwas weniger als  $\frac{1}{3}$ , erwerbstätig.

Nach der Zählung von 1907 war die Zahl der in der Landwirt-  
schaft berufstätigen Frauen am größten; sie betrug rund  $4\frac{1}{2}$  Mil-  
lionen, das ist fast die Hälfte aller erwerbstätigen Frauen, näm-  
lich 48,4%.

Von den industriell arbeitenden Frauen waren nur 5%, von den  
landwirtschaftlich arbeitenden waren 61,8% mithelfende Familien-  
angehörige. Nach den Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten stieg  
die Zahl der in Fabriken beschäftigten Arbeiterinnen von  
1902 = 964 715 auf 1912 = 1 565 643.

Die Frauenerwerbsarbeit ist zur größeren Hälfte Ledigenarbeit: 5,64 Mil-  
lionen oder 59,4% waren 1907 ledig, 2,82 Millionen oder 29,7%  
verheiratet und 1,03 Millionen oder 10,9% verwitwet oder geschieden.

it seit 1915  
1918 erschie-  
tellung und

<sup>1)</sup> Die nachstehenden Angaben sind entnommen: Wolf, Dr. Ger-  
hard: „Der Frauenerwerb in den Hauptkulturstaaten“, München  
1916, Oskar Beck.

